

## PJ-Evaluation

### Städt. Krankenhaus Köln-Holweide - Innere Medizin - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Innere Medizin

**N=** 19



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				□ ◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□ ◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

**Klinik:** Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

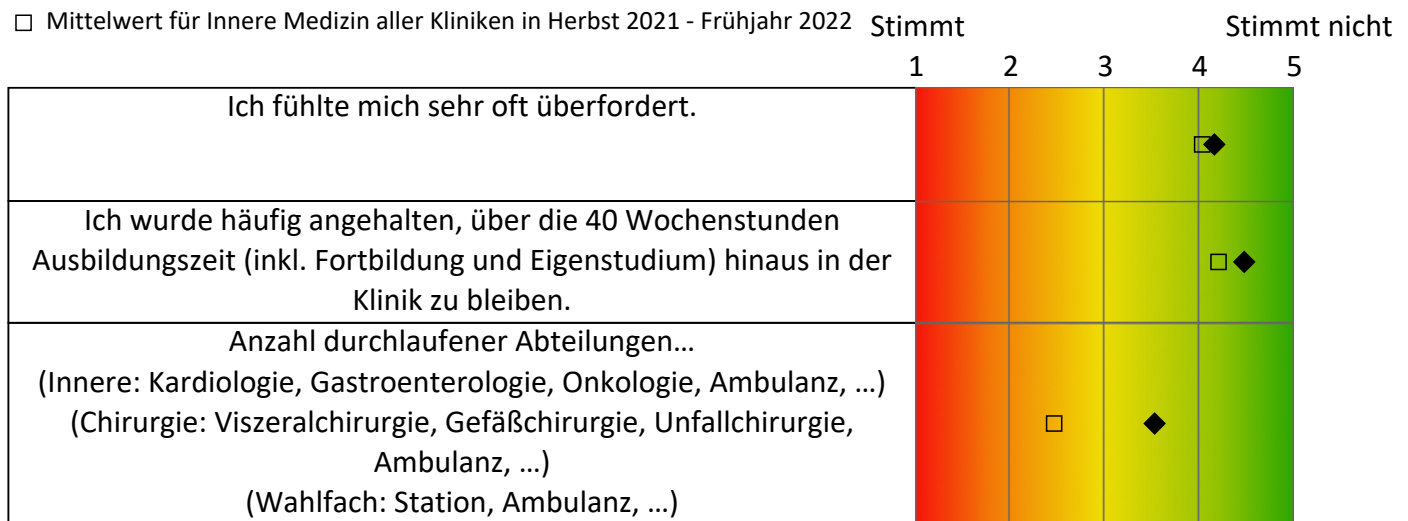
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Innere Medizin

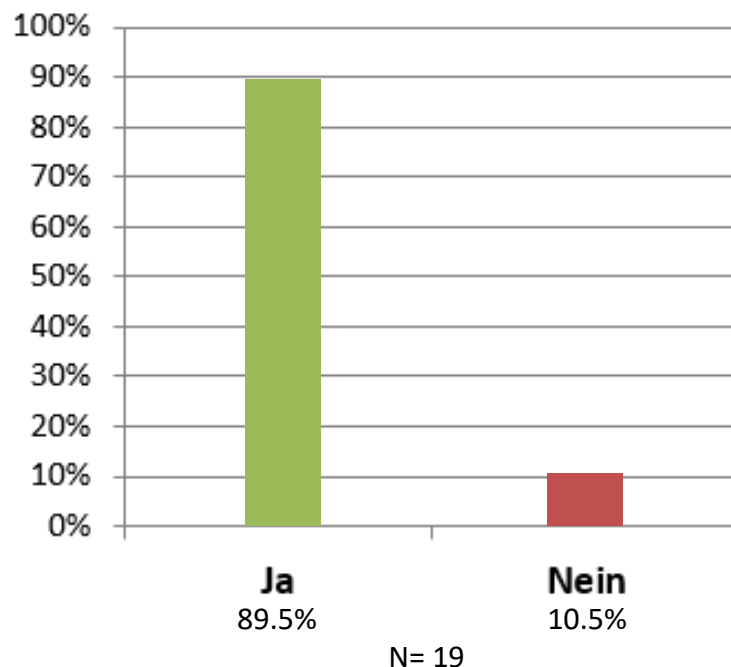
**N=** 19

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Sehr nettes Assistententeam, dass sich Zeit für die PJler nimmt und dankbar ist, wenn man sich selbst einbringt, aber nichts von einem verlangt, das man sich nicht zutraut. Es gibt eine Rotation durch verschiedene Stationen (Onkologie, allgemeine Innere, Gastroenterologie, Infektiologie), die Intensivstation und die zentrale Notaufnahme. Geregelt Arbeitszeiten.	Die Atmosphäre im Team. Die Möglichkeit sich nach seinen Fähigkeiten einzubringen.	Die internen Fortbildungen wurden aufgrund von Covid komplett abgesagt. Die Organisation der Klinikleitung (Computerzugänge, Hygieneeinführung, Kommunikation im Vorraus etc.) war sehr chaotisch. Die oberärztlich-PJler Kommunikation zu war zum Teil sehr eingeschränkt.	interne Fortbildungen wiedereinführen (ggf. online) nicht zu viele Einarbeitungen und PJler gleichzeitig auf der Intensivstation (vor allem wenn chirurgische und internistische PJler dort sind, ärztlicherseits aber Anäshtesisten)
Student 2	Ja	Das Team, sowohl Ärzte als auch Pflegekräfte, super nett sind und immer offen für Fragen. Wenn man mehr Verantwortung haben bzw. mehr Aufgaben übernehmen will, kann und muss man dies allerdings einfordern. Bestimmte Ärzte sind sehr motiviert einem viel zu erklären und beizubringen. Andere hatten leider nicht immer die Zeit dafür, da Personalmangel herrschte.	Die Rotation in der ZNA, hier konnte man sehr selbstständig arbeiten und hat verschiedene Krankheitsbilder gesehen. Außerdem konnte man sich die Studententage nehmen wann man möchte und hatte fast immer mehr als pünktlich Feierabend.	Es hat nur einmal eine interne PJ-Fortbildung stattgefunden. Zudem war die Zeit auf der Intensivstation nicht so lehrreich, da nicht immer ein internistischer Arzt da war und man häufig "nur rumgesehen" hat.	Mehr interne Fortbildungen und die Studenten standardmäßig Patienten betreuen lassen.
Student 3	Ja	sehr freundlicher Umgang, Beachtung/ Einhaltung der Arbeitszeiten, gute Lehre	sehr gutes Arbeitsklima, gute Betreuung auf den Stationen (durch Assistenten/ Stationsärzte), motivieren zum Ausprobieren und eigenständigen Arbeiten	relativ kleines Spektrum an Krankheiten/ Patienten etc., eigene Patientenbetreuung stationsabh. schwierig (auch durch Spektrum)	- Verlängerung des Einsatzes in der ZNA - Betreuung durch PJ-Ansprechpartner eher schlecht
Student 4	Ja	Klassisches Innere-Tertial. Schwerpunkt der Klinik ist	Nettes Team, genug Zeit zum Eigenstudium	Viele Blutabnahmen jeden Tag, überlastete Assistenten und dadurch	Personal einstellen für die vielen Blutabnahmen

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Gastroenterologie. Ist ein bisschen glückssache an welche Assistenten man gerät, manche nehmen sich mehr Zeit für Lehre, andere eher weniger. War jedoch auch während der Coronapandemie dort und es gab viele Krankheitsfälle und generellen Personalmangel. Teilweise rotierten die Assistenzärzte jede Woche auf eine neue Station. Wer jedoch Eigeninitiative zeigt kann durchaus etwas mitnehmen.

wenig Zeit für Lehre

Student 5 Ja

sehr nette und unkomplizierte Kollegen, ich durfte alles und wurde nicht für niedere Arbeiten ausgenutzt

Student 6 Ja

An sich waren alle Ärzte sehr nett und waren gewillt einem etwas beizubringen. Die Assistenzärzte waren sehr freundlich und hilfsbereit gegenüber den PJ Studenten. An sich darf man selber auch viel machen und man wird auch öfters mal gefragt, ob man Untersuchungen oder Punktionen mal selber durchführen möchte, allerdings gab es nicht so viele Gelegenheiten. Teilweise waren es sehr viele Blutentnahmen, sodass man, auch wenn es einem angeboten wurde, häufig nicht dazu

Die Zeit in der Notaufnahme, da man dort selbständig arbeiten konnte. Gut hat mir auch die Atmosphäre und das kollegiale und freundliche Verhalten der Assistenzärzte gegenüber den PJ-Studenten.

Auch wenn die Assistenzärzte bemüht waren einem etwas beizubringen und zum selbständigen Arbeiten animiert haben, war dies häufig aufgrund der vielen kleinere Aufgaben, die man als PJ Student übernimmt oft nicht möglich. Durch den Personalangel waren die Assistenzärzte häufig im Stress, sodass wenig Zeit für Teaching gab. Außerdem war die Organisation nicht sehr gut. Es gab keinen richtigen Ansprechpartner. Kommunikation zwischen der Personalabteilung und den PJ

Bessere Kommunikation.

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

kam sich selber so gut in die Patienten einzulesen, sodass man diese hätte selbstständig betreuen können. Sehr gut hat mit die Zeit in der Notaufnahme gefallen, da dort selbstständiges Arbeiten möglich war.

Studenten gibt es nicht, sodass häufig Informationen, die an die PJ Studenten gehen soll nicht bei diesen ankommt. Für PJ Fortbildungen gab es zwar Termine, aber es wurde nie wirklich kommuniziert wann und wo genau diese stattfinden.

Student 7

Nein

wenig ärztliches Personal, daher überarbeitetes Personal und kaum Zeit für Lehre. Die Bewertung wird den freundlichen Ärzt:innen und dem freundlichen Pflegepersonal nicht gerecht, aber durch den Personalmangel blieb man als PJler:in auf der Strecke.

regelmäßige Rotation über verschiedene Stationen. Die Assistenzärztinnen sind sehr freundlich.

die Lehre kam sehr zu kurz, da die Ärzt:innen sehr überarbeitet waren bei Covid-Ausfällen und Personalmangel.

/

Student 8

Ja

Das Team ausgesprochen nett und bemüht ist, einem was beizubringen. Außerdem wird einem die Möglichkeit gegeben, eigene Patienten durchweg zu betreuen

Team und Lehre

Fortbildungen wurden vergessen und nicht nachgeholt

Bessere Organisation der Fortbildungen

Student 9

Ja

weiterempfehlen, da die Mehrheit der Assistenz- sowie Oberärzte/innen sehr freundlich sind und sich Zeit nehmen vieles durchzusprechen und zu erklären.

Die Zeit in der ZNA, da man dort sehr eigenständig arbeiten konnte. Die Möglichkeit unter Aufsicht viele Sonos und Echos machen zu können.

keine Fortbildungen

regelmäßige PJ-Fortbildungen

Student 10

Ja

man viele verschiedene Bereiche sehen kann

alle Ärzte waren sehr hilfsbereit und hatten auch die Zeit für das ein oder andere Teaching

viele kurze Rotationen

keine

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 11	Ja	Das Personal ist sehr freundlich und die Stimmung ist gut. Man sieht viele unterschiedliche Krankheitsbilder und man lernt PatientInnen zu untersuchen und kann auch eigene PatientInnen betreuen. Leider haben die Ärztinnen oft nicht besonders viel Zeit, oberärztliche Anleitung findet kaum statt. Insgesamt ist die Qualität sehr vom Personal und den Stationen abhängig und schwankt von sehr gut bis ausreichend.	Die Stimmung und die Freundlichkeit der Mitarbeitenden sowie die Diversität der Krankheitsbilder. Darüberhinaus konnte man recht viel sonographieren, das hat mir viel geholfen.	Man muss doch sehr viel Blut abnehmen und kann infolgedessen auch oft nicht an Visiten teilnehmen. Praktische Tätigkeiten wie verschiedene Punktionen oder das Legen arterieller Zugänge konnte man auch leider nicht lernen. Darüberhinaus haben die PJ-Fortbildungen nur selten stattgefunden. Der Termin für das Midtermgespräch wurde abgesagt und mein Logbuch konnte ich kaum ausfüllen, weil es kaum Gelegenheiten gab, um die Skills zu erlernen.	Bessere Strukturierung der Betreuung der PJler.
Student 12	Ja				
Student 13	Ja	sehr nettes und junges Team, alle für Fragen offen, Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten, definitiv zu empfehlen, meist gute Stimmung und angenehme Atmosphäre	Teilnahme an den Sono-Blöcken mit Möglichkeit selbst zu schallen/Lehre regelmäßig möglich; bei erfahreneren ÄrztInnen Möglichkeit viele Untersuchungen etc selbstständig durchzuführen, je nach Station viel und sehr gute Lehre (A5 Mikko und Fred! OA Krakau),	kein regelmäßiger PJ-Unterricht, schwere Erreichbarkeit des PJ-Beauftragten, teilweise durch viele Blutentnahmen/Viggos nicht die Möglichkeit an Visiten teilzunehmen	regelmäßiger PJ-Unterricht, Telefone für die PJs, bessere und regelmäßige Kommunikation, klare Informationen wann klinikinterne Fortildungen stattfinden/Möglichkeit der Teilnahme an diesen Einteilung im Rotationsplan zusammen mit erfahreneren ÄrztInnen
Student 14	Ja	Ich kann das PJ Tertial hier weiterempfehlen, da es durch die Rotationen auf die verschiedenen möglichen Stationen (Gastroenterologie, Allgemeine	Die Rotation auf die Station A5, da die Stationsärzte dort sehr nett und bemüht waren viel zu erklären und zu zeigen.	Es wurden relativ wenig PJ Fortbildungen angeboten bzw. nicht alle haben tatsächlich dann auch stattgefunden. Auf manchen Stationen sind viele	Regelmäßiger PJ Fortbildung anbieten bzw. stattfinden lassen.

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Innere, Onkologie, Ambulanz, Intensivstation..) abwechslungsreich war und man einen guten Einblick in die verschiedenen Bereiche bekommen hat. Das Arbeitsklima war angenehm und je nach Erfahrung der Stationsärzte wurde viel erklärt und gezeigt. Es bestand oft die Möglichkeit bei Punktionen oder Untersuchungen anwesend zu sein oder beispielsweise vorab schonmal eine Ultraschalluntersuchung durchzuführen. In der Ambulanz bestand die Möglichkeit bei vielen Patienten die Anamnese sowie die körperliche Untersuchung durchzuführen.

Blutentnahmen und Viggos am Tag angefallen, wodurch man weniger Zeit für andere Tätigkeiten hatte.

Student 15	Ja	<p>Ich kann das Tertial weiterempfehlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr gute Integration ins Team</li> <li>- alle sind motiviert einem etwas beizubringen</li> <li>- man darf viel selbstständig arbeiten</li> <li>- meine Anliegen wurden ernst genommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das nette Team</li> <li>- Wertschätzung</li> <li>- dass man durch die Rotationen einen guten Überblick hat</li> <li>- die Zeit in der Notaufnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Organisation der PJ-Fortbildungen, wenn sie stattfanden waren sie sehr gut, wir wussten jedoch teilweise nicht ob sie stattfinden, es gab keinen Plan für uns</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- festen Plan mit PJ-Fortbildungen an alle PJler am Anfang austeilen</li> </ul>
Student 16	Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leute nett, Atmosphäre meistens gut</li> <li>- Anbindung, Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel nicht so gut/fehleranfällig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der zwischenmenschliche Aspekt</li> <li>- die 2 Wochen in der Notaufnahme</li> <li>- viele (v.a.) der Assistenzärzte, die gerne und gut erklärt, abgefragt haben und Aufgaben übertragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das man auf manchen Stationen quasi nichts mitgenommen hat, weil man nichts tun durfte, es nichts gab oder keine Zeit war</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr interne Fortbildungen mit Zettel über Termine am Anfang</li> <li>- Klare Kultur für alle Oberärzte: in der Besprechung immer 1 Pat. von PJler vorgestellt</li> </ul>



**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

- fast nie Chefarztvisite im klassischen Sinn (dadurch fehlt auch etwas der Lerneffekt)
- wenige interne Fortbildungen, bzw. die Termine wurden erst am Ende kommuniziert
- reduzierte Bereiche, reduziertes Spektrum in der Notaufnahme
- in der Notaufnahme besonders eigenständiges Arbeiten möglich
- auf einigen Stationen bleibt kaum Zeit für eigene Patienten oder Teaching

**Mir hat besonders gut gefallen:**

haben

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

- Mehr Zeit in der Notaufnahme, weniger auf der Intensivstation oder nicht mit so vielen Ärzten gleichzeitig
- Zeit auf B8-Station auf höchstens 1 Woche kürzen, da man dort außer BEs und PVKs fast nur Organisatorisches mitbekommt.

Student 17      Nein

Student 18      Ja      Auf jeden Fall zu empfehlen. Die Ärzte waren sehr bemüht trotz des stressigen Stationsalltags einem Vieles zu erklären. Die Atmosphäre war insgesamt sehr gut im Haus, man konnte nach kurzer Zeit schon die meisten ÄrztInnen und wurde schnell integriert.

Die Rotation in die Notaufnahme, in der man die Patienten untersuchen konnte, die Berichte schrieb und mit den ÄrztInnen das weitere prozedere besprach. Da habe ich auf jeden fall am meisten gelernt.

Das Krankenhaus in Holweide hat keine Kardio oder spezialisiertere Stationen, alles `spannendere´ geht nach Merheim. Wenn man aber die Basics lernen will und Lust auf eine entspannte Atmosphäre hat, ist es genau der Richtige Ort für das Innere Tertial

Student 19      Ja      Die Atmosphäre im Team war sehr gut, jedoch waren fast nur Rotationen in der Allgemeinen Inneren möglich, daher ein sehr eingeschränkter Einblick in die Inneremedizin.

Die freundliche Arbeitsatmosphäre

Der PJ Unterricht hat nur zweimal im gesamten Tertial stattgefunden

Mehr Rotationen in unterschiedliche Abteilungen z.B: auch in die Gastroenterologie